Kurzer Situationsbericht im Oktober 2017 über die

Aktivitäten und Entwicklungen im 'Casa Patrick',

dem Behindertenpflegeheim der Fondation Pédiatrique de Kimbondo in Kinshasa, Demokratische Republik Kongo

„Sommer“ in Kimbondo

Während wir uns in Kimbondo die meiste Zeit des Jahres über ein tropisch warmes Klima freuen können, sind die europäischen Sommermonate hier ausgerechnet die kältesten des Jahres: Von Juni bis September ist Trockenzeit, mit kühlen Temperaturen, wolkenverhangenem Himmel und fast keinem Tropfen Regen in vier Monaten. Jetzt schlägt die Stunde der „Shiques“, lästige Parasiten aus der Familie der Sandflöhe (*Tunga penetrans*), die im trockenen Sand auf menschliche Füße lauern. Besonders auf die Zehenkuppen und die Stellen rund um den Fußnagel haben sie es abgesehen. Zunächst winzig klein, dringen sie in die Haut ein und wachsen zu erbsengroßen weißlichen Kugeln heran. Beim Entfernen wird die Haut unweigerlich verletzt, und es bleiben kleine Wunden, die sich wiederum leicht entzünden können – oder sich als fertige Behausung für den nächsten Floh-Mieter anbieten. Das alles, kann man sich vorstellen, verursacht starke Schmerzen und kann einem schon mal den Schlaf rauben.

Dieses Jahr entwickelten sich die Parasiten zu einer wahren Seuche. Erzieher, Krankenschwestern und 'Mamans' waren fast täglich im Einsatz, den Bewohnern des Casa Patrick unzählige dieser Flöhe zu entfernen die zum Teil von den zurückbleibenden Wunden zerfressenen Füße zu behandeln. Manchmal brauchte es vier oder fünf Kollegen gleichzeitig, um bestimmte Patienten festzuhalten und die schmerzhafte Prozedur durchzuführen. Der Regen wird die Shiques zwar etwas vertreiben, aber noch begleitet uns das Thema in den Oktober hinein.

Ich habe mit den Sandflöhen angefangen, weil man daran wohl als letztes denkt, wenn man einen Bericht über die Ferienaktivitäten unseres Heims erwartet. Zum Glück gab es daneben auch kreative und erzieherische Aktivitäten sowie eine Reihe wichtiger Besuche, über die ich im Folgenden berichten möchte.

Da im April nächsten Jahres mein AGEH-Fachkraftvertrag endet, bemühen wir uns seit einigen Monaten mit unseren Partnern um eine Weiterführung und Neubesetzung meiner Stelle hier. Nach dann fast sieben Jahren in Kinshasa möchte ich mich anderenorts neuen Aufgaben widmen. Während sich 'Kimbondo e.V.' um eine Folgefinanzierung, bzw. um einen Folgevertrag über die AGEH für einen Nachfolger bemüht, gibt es von Seiten der italienischen Partner mehrere Kandidatinnen für den Posten. Alle Entscheidungen stehen zwar noch aus, aber wir sind zuversichtlich, dass das Casa Patrick für weitere drei Jahre von einer internationalen Fachkraft betreut werden kann.

Wie immer im Namen des gesamten Teams und von Pater Hugo herzlichen Dank für Ihre/ Eure Unterstützung, das Interesse und alle Anregungen!
Beste Grüße
aus Kinshasa -

Jost Pieper

Schmirgelarbeiten am neuen Klettergerüst

Budget-Situation
Unser Budget für das Hausmanagement erfreut sich in diesem Jahr einer stabilen Situation: Dank der regelmäßigen Unterstützung von 'Kimbondo e.V.' und 'HUB for Kimbondo' konnten wir so wirtschaften, dass wir jeden Monat etwas Geld für unsere kleinen Sonderprojekte beiseite legen konnten – Ergebnisse: siehe unten! Grund für die gute Lage ist auch die verbesserte medizinische Situation. Vor einem Jahr haben die Ausgaben für Medikamente und Behandlungen außerhalb der Pediatrie einen wesentlich höheren Anteil an den Ausgaben gehabt.

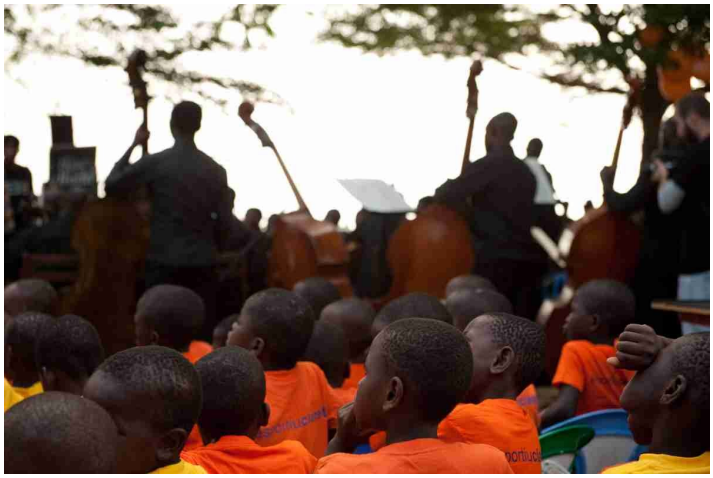
Medizinische Situation
Abgesehen von *Tunga Penetrans* können wir auch hier Positives berichten: Alle Bewohner, die auf TBC behandelt wurden, haben, mit einer Ausnahme, die Therapie abgeschlossen und sind wieder gesund. Wir haben noch einige wenige kritische Fälle, wo die Ärzte bezüglich einer schlüssigen Diagnose und einer wirksamen Therapie weiterhin im Dunkeln tappen.
Zwei Kinder konnten von einem chirurgischen Eingriff in dem neuen 'kleinen' Operationssaal der Pediatrie profitieren und haben alles gut überstanden. Im Gegensatz zur ersten Jahreshälfte stand Dr. Justin als unser Pavillonarzt wesentlich regelmäßiger den Kindern zur Verfügung. Seit einem Monat gibt er auch dem CP-Team einmal wöchentlich einen internen Workshop zu neurologischen Themen.

Trotzdem müssen wir den Tod von Ruth Yamama beklagen, einer 22-jährigen Bewohnerin, die in der Folge heftiger epileptischer Anfälle gestorben ist. Leider erlauben uns, wie so oft, die eingeschränkten diagnostischen Mittel keine genaue Erklärung der Todesursache. Wie so oft mischen sich Trauer und Ungewissheit.

Ruth (r.) mit Anna und Noella

Symphonieorchester in Kimbondo

Ein Zusammentreffen der Kulturen der besonderen Art erlebten die Kinder und Mitarbeiter der Pediatrie im Juni. Das Symphonische Orchester der Kimbanguisten mit großem gemischten Chor (aus Kinshasa) spielte ein buntes klassisches Programm – inklusive Radetzky-Marsch und Beethovens „Ode an die Freude“. Um dem Gewicht des Chors stand zu halten, wurde die Bühne im Vorfeld auf neue stärkere Beine gestellt und bekam eine neue Verkleidung – sie hielt!



Ob den Kollegen und den Bewohnern die Musik so gefallen hat wie beispielsweise Klassikliebhaber Pater Hugo, sei dahingestellt – es war auf jeden Fall ein außergewöhnliches Spektakel! Und niemand hier kann mehr behaupten, noch nie eine Geige gesehen zu haben!

Besuch von Michaela und Wolfgang Sauerbeck

Nach zwei Jahren haben uns wieder unsere Unterstützer aus Bühl besucht – wie immer zu unserer großen Freude, wie immer die Koffer voll mit Nützlichem, Praktischem, Schönen, wie immer mit der Mission: Wo können wir kurzfristig helfen, was braucht Ihr langfristig? In diesem Sinne kam es zu einer Matratzen-Initiative für die Häuser Foyer, Neo und Casa Patrick. Auch gefiel Michaela und Wolfgang die Idee eines kleinen Kiosks, in dem Gracia Lumbu, ein älterer körperlich stark eingeschränkter Junge, diverse Kleinigkeiten an Angestellte und evtl. an Besucher verkaufen kann. Mit ihrer Hilfe konnten wir das Grundgerüst fertigstellen, im Laufe der folgenden Wochen wurde ein kleines Fundament gegossen und bunte Bretter angebracht. Das Bearbeiten und Streichen der Bretter diente uns gleichzeitig als Lern- und Beschäftigungsprojekt für einige ältere Jungen des Casa (Bild 1. Seite). Das kleine Haus ist jetzt schon eine Zierde, aber letzte Elemente fehlen noch, bevor wir den Laden in Betrieb nehmen können.

Eine weitere kurzfristige Initiative, bei der uns die beiden Bühler unterstützten, war die Reparatur der sanitären Installationen im Casa Patrick, da gab es erheblichen Bedarf: In Küche, Bädern und Toiletten wurden Duschwannen erneuert, Wasserhähne ausgetauscht, Abflüsse und Rohre repariert.

Wir freuen uns auf den nächsten Besuch!!!

Oben: Wolfgang mit Esther, Michaela bei der Matratzenausgabe

Rechts: „Boutique Lumbu“ in Arbeit

Besuch eines Expertenteams aus Rom

Ein kleines Lichterfest am letzten Abend zum Abschied des Teams aus Italien

Im August besuchte uns eine Gruppe medizinischer Fachleute aus Rom unter der Leitung unserer HUB-Koordinatorin Anne-Marie Hufty zur Durchführung einer Reihe von Fortbildungsinitiativen. Es gab ein neurologisches Team, das die Fortbildung rund um die EEG-Diagnose fortführte, aber es gab auch Seminare allgemein zum Thema Epilepsie. Daneben wurde für das gesamte medizinische Personal sowie für alle Angestellten des Casa Patrick ein Erste-Hilfe-Workshop angeboten. Ein weiterer Schwerpunkt war das korrekte Füttern der Kinder mit Dysphagie – hier arbeiteten die Besucher aus Italien mit den Krankenschwestern, den Mamans und Erziehern des Casa Patrick, um für eine für jedes Kind bestmögliche Art des Fütterns zu finden.
Auch profitierten wir von Fall-Besprechungen mit den Erziehern, bei denen es um adäquate erzieherische Maßnahmen auf die verschiedensten Problemfälle hier ging. Nicht zuletzt half uns die Gruppe, unsere Vorräte aufzufüllen und so unser laufendes Budget zu entlasten.

Sommerferien

Während der Sommerferien haben wir endlich einmal wieder unser Auto – leider immer wieder reparaturbedürftig - für kleine Ausflüge mit Bewohnern benutzen können. Ein Besuch auf dem lokalen Markt sorgte durch das anschließend gemeinsam mit den Mädchen zubereitete Gemüse-gericht „Fumbwa“ auch für alle Daheim-gebliebenen für Gaumenfreude. Bei Hausbesuchen von zwei unserer KollegInnen konnten die Kinder und Jugendlichen deren Wohnungen unter die Lupe nehmen. Auch waren ein Restaurant und das Wohnhaus befreundeter Ordensschwestern Ziele von zum Teil spontanen Touren.

Hier mehr Bilder von daheim und unterwegs:

Unsere Kleinprojekte

Die Liste mit kleinen Vorhaben zur Verschönerung und Verbesserung des Lebens- und Arbeitsumfeldes arbeiten wir kontinuierlich ab – dem oben erwähnten festen Budget sei es gedankt: Durch Zufall entdeckten wir ein großes, gut erhaltenes **Klettergerüst** in der weiteren Nachbarschaft, und wir konnten es zu einem vernünftigen Preis kaufen. Beim Aufarbeiten mit Schmirgelpapier und Antirostfarbe half quasi die komplette Bewohner-Mannschaft. Der neue **Außentisch** entstand im Augenblick, als unsere Bühne neue Betonpfeiler bekam: Die Gelegenheit nutzend, haben wir von den Maurern gleich ein paar „Beine“ mehr machen lassen und eine Tischplatte von unserem Schreiner anfertigen lassen.

Links: Naomie, Salzteig und einer neuer Tisch

Die alten **Stellwände** im großen Saal, die immer als Raumteiler dienen, wurden durch neue ausgewechselt. Eine kleine Aktion, aber ein erster wichtiger Schritt, den Saal schöner, sauberer und heller zu machen.

Ebenfalls seit sehr langer Zeit auf der Renovierungsliste und nun endlich erledigt: **neue Türen für die Schlafräume** bzw. das neue Krankenzimmer. Sie sind breiter und haben ein Holzgitter zwecks Durchlüftung und Einsehbarkeit. Was diesen Teil der Renovierung angeht, sind wir im Augenblick dabei, Fenster zwischen den Schlafräumen und dem großen Saal zu machen. Im Anschluss kann ein weiterer Teil des Saales gefliest werden, und die Schlafräume können endlich neue Farbe bekommen.

Zaunprojekt mit Deutscher Botschaft

Ein weiteres Projekt, das schon sehr lange auf unserer Wunschliste stand, wird nun Dank einer Kooperation mit der Deutschen Botschaft in Kinshasa Realität: In diesen Tagen unterzeichneten wir einen Vertrag zur Finanzierung einer teilweisen Umzäunung des Hauses, von der ich schon im letzten Bericht sprach. Die Arbeiten sollen noch im Oktober beginnen. Im unteren Bereich am Haus wird es eine kleine Mauer mit Eisengitter geben, hinter dem Haus wird ein Maschendrahtzaun den Bereich des Casa Patrick zu den Grundstücken der Nachbarn abgrenzen. Damit wird ein wichtiger Schritt zu mehr Sicherheit der Bewohner getan sein.

Zum Schluss ...

der schon zur Gewohnheit gewordene Hinweis, dass wir uns immer über jedwede zusätzliche Unterstützung, aber auch für Ideen und Anmerkungen freuen. Auch wenn wir in diesem Jahr einiges mit den fest zugesagten regelmäßigen Spenden finanzieren konnten, können wir immer noch mehr tun, wenn die Mittel dafür da sind. Genauere Informationen zu einzelnen Kleinprojekten oder zu unseren laufenden Ausgaben erteilen wir sehr gerne!

Kontakt: Jost Pieper – oyositii@googlemail.com